Rätetä!

Das Organ der Fachschaftenvollversammlung

Föderalismusreform ungesetzlich!

Wulffs Tochter bekam 2+ in Deutsch!

Editorial

Inzwischen ist es 2012. Und das Jahr bringt uns doch auch Glück und Segen: Für Guttenberg interresiert sich keine Sau mehr, Wulff ist zurückgetreten und für Engler ist auch ein würdiger Nachfolger gefunden...
Angesichts der aktuellen Schlagzeilen fragen wir uns doch des öfteren, wozu wir eigentlich den Jahreswechsel noch brauchen. Für den clean cut, den Strich unter der Rechnung, ist er offensichtlich nicht mehr zu gebrauchen, wenn wir immer noch alle auf Wullfs offene Rechnung vom Strich warten.
Was bleibt denn dann noch übrig? Fünf Tage zu spät spült man das übergroße und überteuerte Weihnachtsessen mit angemessen überzogenen Mengen Alkohol runter, dann ist es fünf Minuten laut und danach stinkt alles.
Aber nicht verzagen, das neue Jahr bringt ja auch Gutes: Die Studiengebühren gehen, die Verfasste Studierendenschaft kommt. Und dann erst der Bürokratie-Abbau! Ganz frisch hat die Bildungsbehörde die nicht-konsekutiven Master-Studiengänge abgeschafft. Kein Angst, Ihr dürft weiter studieren! Nur heißen eure nicht-konsekutiven Master jetzt konsekutive Master. Macht Sinn und ist unbürokratisch, oder? Uns macht es jedenfalls Hoffnung, dass die nächsten Jahre viel passieren wird.
Also lest in ähnlich guter Hoffnung das erste Rätetä des Jahres, erquickt euch zwischen Lernen und noch mehr Lernen an einem Überschwang an Information und freut euch auf die Ferien (und die Hausarbeiten).
Eure Fachschaftenvollversammlung

Inhalt

Geschichte der Verfassten Studierendenschaft	Seite 2
VS in Tübingen – ein Kommentar	Seite 4
Werbung für die Ract! & KuRT Festivals	Seite 6
Kommentar zum Online-Verfahren	Seite 8
Pädagogisches Begleitstudium	Seite 9
Archiv: Rechtsterroristen in Tübingen	Seite 10
Impressum und Termine	Seite 11

Eine neue Landesregierung ist wie ein neues Leben?

Zur Geschichte der Verfassten Studierendenschaft

So überraschend, wie die neue Landesregierung an die Macht gekommen ist, so dürften die meisten Studierenden auch von den beiden sie direkt betreffenden Gesetzesänderungen überrascht worden sein. Erstens muss man ab dem kommenden Semester für das Grundrecht auf (universitäre) Bildung keine 500€ mehr bezahlen - und das, obwohl die großen Protestaktionen dagegen schon ein wenig zurückliegen - und zweitens kommt die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft. Die Protestakte dagegen greifen noch einmal weiter in die Vergangenheit zurück und sind durch ihre institutionalisierte Form zum Teil gar nicht mehr als solche erkennbar gewesen.
Im Jahr 1977 wurde der Zuständigkeitsbereich des AStA im Landeshochschulgesetz auf die „Förderung der sozialen, geistigen, musischen und sportlichen Belange der Studierenden“ beschränkt. Damit einher ging der Wegfall der drei zentralen Forderungen der Studierenden:

1. Die Satzungsautonomie:
Die Freiheit darüber entscheiden zu können, wie man sich als Studierendenvertretung organisieren möchte. Ob man z.B. seinen AStA-Vertreter_innen für ein Jahr das Vertrauen aussprechen möchte, dass sie die Interessen der Studierenden adäquat vertreten, oder ob es z.B. ein Modell mit Fachschaftsrückbindung geben soll, wie es zur Zeit in der FSVV praktiziert wird, bei dem man sich wöchentlich in die Entscheidungsfindung einmischen kann.

2. Die Finanzautonomie:
Sie ist zum Einen die Freiheit als AStA Gebühren von den Studierenden zu erheben, um die eigene Arbeit zu finanzieren (meist 5-13€ pro Semester), und zum anderen die Freiheit, selber über die Verteilung dieser Mittel zu bestimmen, ohne dass der Rektor das letzte Wort darüber hat.

3. Das allgemeinpolitische Mandat:
Momentan darf der AStA sich nicht politisch äußern. Er ist zum Schweigen verpflichtet, wenn es um die Studierenden direkt betreffende Themen wie Studiengebühren geht. Er darf sich aber auch nicht z.B. gegen einen Naziaufmarsch in der Stadt positionieren.
Was die Rückgewinnung dieser drei Freiheiten in Tübingen bedeuten wird, ist schwierig zu sagen, gehören ihr Fehlen und die institutionalisierten Protestformen, wie die FSVV, doch zur alltäglichen Normalität. Vielleicht hilft ein Blick in die Vergangenheit, um zu verstehen, was die Verfasste Studierendenschaft ausmacht, und um eine Idee für die konkrete Utopie der Zukunft zu gewinnen.
Auch wenn es 1821-1825 wohl schon den ersten AStA der deutschen Geschichte in Tübingen gegeben haben soll, startet diese Betrachtung in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts. Filme wie der „Der Vorleser“ vermitteln meiner Ansicht nach eindrucksvoll, was Nachkriegszeit an Universitäten in der Bundesrepublik bedeutete. Wo personelle Konstanten seit dem NS-Regime und Debatten um Wiederbewaffnung die Diskussion prägen, war ein „Ende der Geschichte“ weder abseh- noch vorstellbar. Aus diesem Kontext heraus hat der Wunsch nach einer unabhängigen Studierendenvertretung, u.a. um Meinungsbildungsprozessen einen geschützten Raum zu bieten, eine eigene Qualität.
1970 gab sich die Tübinger Studierendenschaft zum ersten Mal eine eigene Verfassung, die die Vollversammlung aller Studierenden als höchste Instanz ihrer Arbeit festlegte und sich mit Hilfe der Rückbindung an die Fachschaften auf einer breiten Basis verankern

wollte. Diese gezogenen Lehren aus der deutschen Geschichte wurden von regierender Seite meistens nicht als friedenssichernde Maßnahmen verstanden. Wo der Kalte Krieg in den Köpfen tobt, wird eine Einbindung einer breiten Basis schnell mit dem „Klassenfeind“ verbunden und so wurden mit dem '73er-Landeshochschulgesetz die studentischen Vollversammlungen und die Fachschaftsrückbindung verboten. Um dieses Verbot zu umgehen, wurde mit der Fachschaftsräte-Vollversammlung eine Plattform zum Umgehen des Verbots geschaffen.

Die Studienvertretung war in den folgenden Jahren nicht gerade handzahm. Als insbesondere die Naturwissenschaftler_innen für verbrauchte Chemikalien und anderes „Ersatzgelder“ zahlen sollten, konnte ein groß angelegter Rückmeldeboykott organisiert werden. 1976 kandidierte dann Hans Filbinger erneut als Ministerpräsident des Landes unter dem Motto „Freiheit statt Sozialismus“ und erlangte mit 56,7 Prozent den bis heute größten CDU-Wahlerfolg in der Bundesrepublik. Bestärkt durch dieses Wahlergebnis konnte die Landesregierung 1977 die oben geschilderte Beschränkung der ASten durchsetzten, war für die Mehrheitsgesellschaft doch klar, dass von den Universitäten gleichermaßen sexuelle Verwahrlosung wie RAF-Terrorismus ausging. Ein Jahr später musste Filbinger von seinem Amt zurücktreten, da seine Rolle als „Hitlers Marinerichter“ bekannt wurde. Filbinger ging, doch der AStA blieb das, was er (nicht) ist, bis heute.

Mit dem Gesetz von '77 war die FSRVV nicht mehr nur eine Plattform zur Koordination, sondern die Tübinger Variante einer unabhängigen Studierendenvertretung. Indem die Liste der Fachschaften bzw. Liste zum Aufbau einer Unabhängigen Studierendenvertretung (LAUS) die Mehrheit im AStA gewann, konnte die Arbeit dort auf Formalia beschränkt werden. Inhaltliches wurde in die FSRVV verlagert, die sich weiterhin selber eine Satzung geben kann, sich politisch äußern darf und über ihre (geringen) Mittel frei verfügt.

Diese Struktur besteht bis heute. Die FSRVV tagt weiter jeden Montag um 18:00. Sie hat offiziell das „R“ in ihrer Mitte verloren, nicht wegen eines Naziministerpräsidenten, sondern weil die Studierenden aus dem Namen des „Räte“-Systems etwas Altbackenes herausgehört haben - auch wenn sie dieses System weiterhin praktizieren. In Folge des Bildungsstreiks ist die FSVV zur Erweiterten FSVV gewachsen, wo nicht mehr nur die Fachschaften unter sich sind, sondern auch die Hochschulpolitischen Gruppen mit 2 Delegierten gleichberechtigt vertreten sind. Diese Erweiterte FSVV hat der Arbeitskreis zur Zukunft der Tübinger Studierendenvertretung versucht, mit einer ausgereiften Satzung zu versehen, um Doppelstrukturen mit dem rudimentären AStA zu vermeiden. Die Arbeit der letzten Jahre muss jetzt neu gedacht werden, da man nun nicht mehr die beschränkenden gesetzlichen Vorgaben unterwandern, sondern selber offizielle Vorgaben mit ausarbeiten muss.

Wie die konkrete Utopie für die Zukunft der Verfassten Studierendenschaft aussieht, muss jede_r selber ersinnen - mit Blick auf Vergangenheit und Gegenwart. Vielleicht wird es in Zukunft keine studentische Vollversammlung mit 2000 Leuten in der Mensa geben, sondern riesige Open-Space-Veranstaltungen oder doch lieber eine Asamblea, um die Sprache der Occupy-Bewegung aufzunehmen?

TVM

Die Verfasste Studierendenschaft in Tübingen - ein Kommentar

Wie kommt jemand auf die Idee zu diesem Zeitpunkt der Gesetzgebung in einem Organ wie diesem einen Kommentar wie diesen zu verfassen? Ganz einfach – alle Studierenden die bisher noch keine Ahnung haben, was da eigentlich täglich im Clubhaus los ist und woran genau gearbeitet wird, sollen aufgeklärt werden. Natürlich ist das mehr Selbstbeweihräucherung als einem lieb sein kann – Leser_in und Autor – aber „des Läbä isch koi Schlotzer“, wie der Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz Hippler anno 2011 die jetzige Situation der Studis an den Hochschulen in Baden-Württemberg beschrieb.

Es sei so viel vorweg genommen: Die (Wieder)Einführung der VS ist saumäßig viel Arbeit! Diese Arbeit macht nicht unbedingt nur Spaß – Arbeit eben. Eine Handvoll Leute, leider im Moment nicht mehr, koordiniert dabei die Mitarbeit an der Gesetzgebung aus Tübingen. Natürlich passiert ähnliches überall im „Ländle“, aber - seien wir mal ehrlich – am Ende klopft man sich doch am liebsten auf die eigene Schulter.

Einige Punkte bei der neuen VS sind unstrittig. Zum Beispiel wollen wir verfasst sein. Oh, Moment, das ist doch nicht unstrittig… Leider gibt es große Uneinigkeiten bei Findung und Definition der Eigenschaften einer solchen Studivertretung. Verfasst oder nicht? Daraus folgt: Satzungsautonom und damit eigenes Rechtsorgan oder nicht? Finanzautonom und damit nicht länger an die Willkür des Rektors gebunden oder nicht? Allgemeinpolitisches Mandat oder hochschulpolitisches Mandat? Es gibt noch mehr Punkte, aber beschränken wir uns hier doch auf die wichtigsten und am meisten diskutierten.

Manche Gruppen, die sich auch oder vor allem an Hochschulen tummeln, wünschen KEINE verfasste Studierendenschaft, sondern lediglich eine neue, abgeschwächte Form des Diktats von Rektoren und Ministerien. Meines Verständnisses von einer funktionierenden Hochschule entspricht das in keinem Falle, denn wenn schon per se nicht alle Organe den gleichen Status haben, wie sollen sie dann auf Augenhöhe miteinander arbeiten? Aber vermutlich möchten gar nicht alle unter uns auf Augenhöhe mit „denen da oben“ sein, sondern lieber schnell ihren Bachelor abschließen und sich danach um nichts mehr kümmern müssen.

Das liebe Geld. Natürlich ein wichtiger Punkt. Immer wieder gerne diskutiert und für mich der eindeutigste Punkt. Aber eben nicht für alle. Denn auch hier existieren Stimmen (ein hoch der freien Meinungsäußerung an dieser Stelle), die sich gegen eine finanzielle Unabhängigkeit gegenüber der Hochschule aussprechen. Angst vor Veruntreuung der Gelder wird da als Hauptargument herangezogen. Wirklich? Nur weil irgendjemand irgendwo auf der Welt mal Gelder veruntreut hat und diese Person Studi war, soll das jetzt überall so passieren? Als Liebhaber von Logik kann ich darüber nicht mal mehr lachen… In solchen Momenten frage ich mich, ob diese Stimmen denn tatsächlich von sich geben was sie denken oder eben doch nur wiedergeben was andere (natürlich „von oben“) ihnen einbläuen. Außerdem: ein Semesterbeitrag von 5-13€ ist meiner Meinung nach gerade noch tragbar. Immerhin zahlten wir vorher 500€.

Bleibt noch die Frage nach dem Mandat: soll dem Sprachrohr der Studierenden die Möglichkeit gegeben werden zu sprechen? Vermutlich werden hier alle zustimmen – strittig

scheint auf den ersten Blick lediglich in welchem Ausmaß das passieren soll. Im Moment dürfen wir uns ja noch nicht einmal zu Themen äußern die uns EINDEUTIG angehen, wie zum Beispiel die Einführung der VS selbst. Das ist absurd und muss anders werden. Wer allerdings, wie ich, denkt, dass Studieren und studentische Selbstverwaltung mehr als nur Bücherwälzen und im Vorlesungssaal in Facebook surfen heißt, der wird darüber hinaus gehen und ein Mandat fordern, dass den Studierenden auch außerhalb der Hochschule ein festes Standbein in der Gesellschaft ermöglicht – ein allgemeinpolitisches Mandat.

Um die Kurve noch zu kriegen: die obigen Punkte sind unter anderem genau das, an dem wir als arbeitsamer FSVV, AK, usw. seit Jahren arbeiten. Denn erst wenn geklärt ist, was alles im Gesetz stehen wird (wir erwarten das fertige Gesetz Mitte des Sommersemesters), können wir uns daran machen eine Satzung für Tübingen auszuarbeiten, eine Urabstimmung einzuberufen, die neuen Vertreter_innen wählen zu lassen und natürlich eine Flasche Sekt zu öffnen. Denn nach 40 Jahren darf man dann doch mal ein wenig feiern wenn man die Rechte die einem eigentlich von Grund auf zustehen sollten, wieder bekommt. Ich jedenfalls schaue mit Euphorie in die Zukunft und freue mich auf die Veränderungen an unserer Uni die mit der Möglichkeit der Mitgestaltung durch uns Studis einher gehen wird.
KDT

Ein Bild aus dem Archiv, Studierendenvertretung back in the 70's:

Ract!-Festival 8. & 9. Juni 2012

sicher wieder am Anlagenpark!

Wer ract-festival aufmerksam gelesen hat, der wird festgestellt haben, dass darin stand "2012 wird es wohl wieder ein Ract!-Festival im Anlagenpark geben.". Frohgemut können wir jetzt verkünden, dass Ihr das "wohl" wegstreichen und mit einem "sicher" ersetzen dürft: Das Ract!-Festival 2012 wird stattfinden! Und zwar im Anlagenpark! Und das am 8. und 9. Juni! Mit großartigen Workshops und Bands, jeder Menge tollen Leuten und ungeheuer viel Mühe, die wir uns für euch machen. Deswegen: Falls ihr mithelfen wollt, dann könnt Ihr gerne und jederzeit eine Mail an helfer@ract-festival.de senden.

Wir hoffen, dass wir Euch mit dieser Mitteilung einen tollen Jahresabschluss bescheren und wünschen Euch einen guten Rutsch!

Festivalradio “Crazy Kitchen”

Wir informieren in der einstűndigen Festivalradiosendung „Crazy Kitchen“ Dienstags in den ungeraden Kalenderwochen von 19-20 Uhr über Workshopinhalte, aus dem politischen und soziokulturellen Bereich sowie über die fűr das Festival ausgewählten Bands, auf dem Radiosender „Wűste Welle“ – Freies Radio für Tübingen, auf UKW 96,6. Die Sendungen kann man sich auch im Livestream anhören, unter www.wueste-welle.de oder im Kabel auf 97,45 mHz bzw. im Stadtnetz von Rottenburg unter 101,15 mHz! Die Wiederholungen gibt's immer am darauf folgenden Sonntag von 22-23 Uhr.

Nächste Soliparty

17. Februar 2012 im Bierkeller – alle hin da!

Und die kleine Schwester aus Reutlingen

KURT? WAS IST DAS?

KuRT (Kultur für Reutlingen) wurde im Jahr 2007 ins Leben gerufen, um die Kultur in Reutlingen aus einer jungen Perspektive zu fördern. KuRT besteht aus 16 - 33 Jahre jungen Leuten die sich ehrenamtlich engagieren.

Mehr unter ku-rt.de

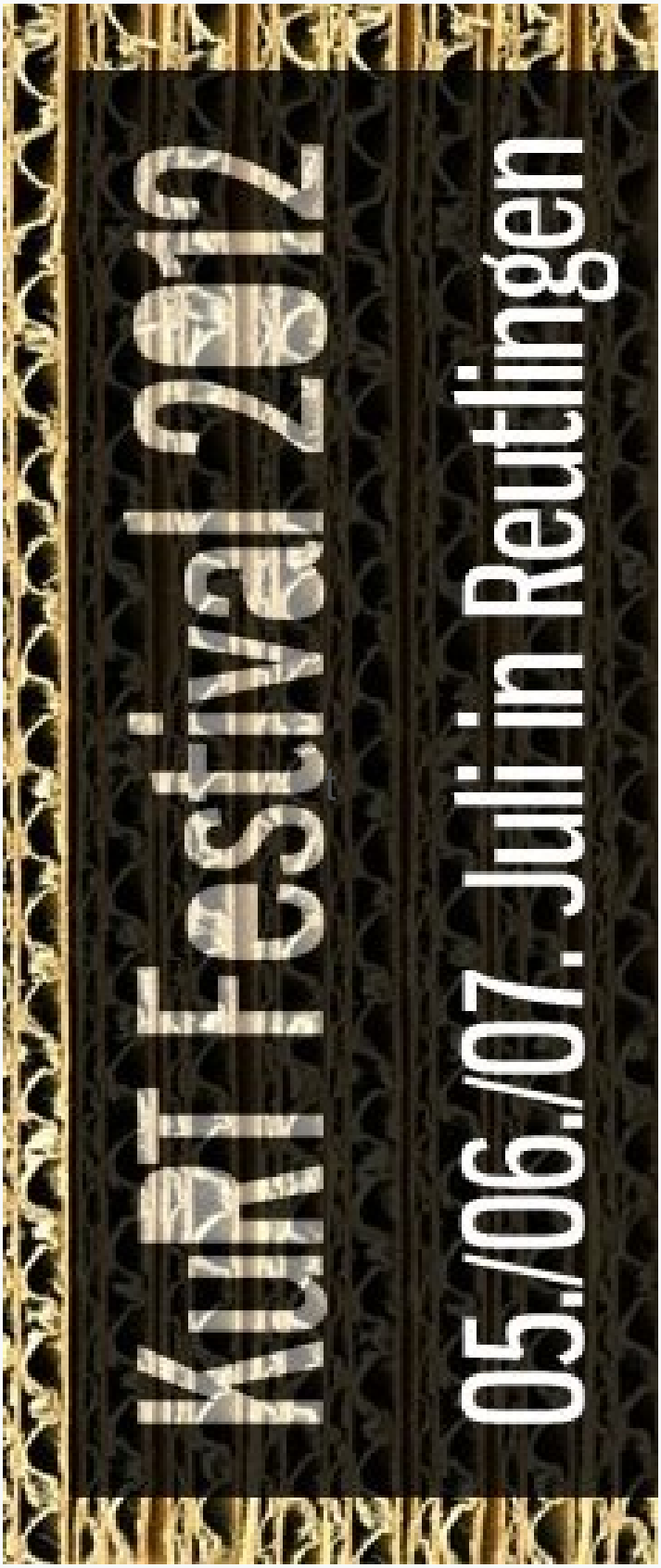
BANDS

I HEART SHARKS +++ MAXIM +++ HERRENMAGAZIN +++ UVM.

DU WILLST MITMACHEN?

Du hast Lust bei der Organisation des KuRT-Festivals (Umsonst & Draußen) mit zu helfen? Dann komm doch einfach mal Sonntags um 18:00Uhr ins Haus der Jugend zu einer Sitzung oder schreib uns eine Mail an Helfer@ku-rt.de.

Wir brauchen Deine Unterstützung!



Neuer Wind oder doch nur schöner Schein?

Kommentar zur Online-Diskussion um die Verfasste Studierendenschaft

Wir wollen deinen Kopf! Wer denkt da nicht sofort an Mitbestimmung, Beteiligung und Verfasste Studierendenschaft? Die gleichnamige Online-Plattform der Landesregierung wurde am 24. Januar eröffnet, und alle Studierenden Baden-Württembergs sind aufgerufen, sich dort zu den neuen Gesetzesideen zu äußern. Mit Klicks auf grüne und rote Däumchen kann man Positionen unterstützen oder ablehnen. Über allem schwebt die Idee der Bürgerbeteiligung, die Kommentare sollen im Gesetzgebungsverfahren berücksichtigt werden. Wie genau das aussieht, verrät leider niemand – bekommt die Meinung mit den meisten erhobenen Daumen den Zuschlag? In diesem Verfahren werden keine Inhalte erarbeitet, kein Dialog auf Augenhöhe geführt, auch für die Diskussion strittiger Themen wie Pflichtmitgliedschaft und politisches Mandat ist es nicht geeignet. Bestenfalls werden durch die Plattform mehr Studierende auf die VS aufmerksam. Beteiligung aber sieht anders aus. Die wesentlichen Inhalte des Gesetzes dürften nach Gesprächsrunden im Vorfeld, die an den unabhängigen Studierendenvertretungen vorbei stattfanden, ohnehin schon feststehen. Wirklich mitreden können Tübinger Studierende übrigens unter www.wirwollendeinenkopf.de.
CAN

Call for Papers!

SCHLOSS Tagung

1. Tübinger Schlosstagung

Samstag, 7. Juli 2012

"Sag mir wie du wohnst und ich sage dir, wer du bist..."
Konzepte vom Wohnen, Leben & Arbeiten im Raum der Zeiten

Die Fachschaften des Schlosses Hohentübingen laden herzlich alle Studierenden und Dozierenden ein zu Vorträgen und Teilnahme.
Mit der Schlosstagung schaffen die Studierendenvertretungen der Schloss-institute einen Rahmen zum überfachlichen Austausch von Lehrenden und Studierenden.
Anhand der fachspezifischen Zugänge soll eine klar umgrenzte Thematik erörtert werden. Zugleich wird nach den jeweiligen Erkenntnismöglichkeiten und Methodiken, sowie ihrer Aunwendbarkeit in und auf andere Disziplinen gefragt. Dieser Ansatz soll den Tagungsteilnehmern einen Einblick in die Arbeitsfelder der 'Schlossnachbarn' ermöglichen und Anknüpfungspunkte für die eigenen Interessen aufzeigen.

Kontakt und Informationen unter SchlossTagung@gmx.de

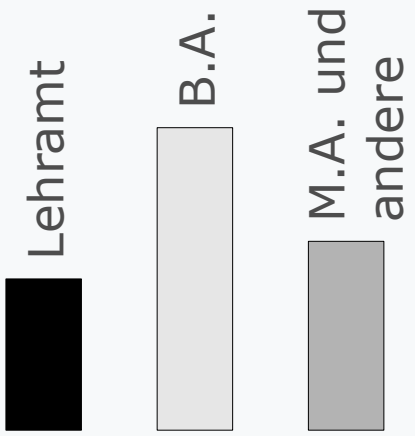
Zwei neue Stellen angekündigt

Vorerst Entwarnung bei der Pädagogik für das Lehramt

Liebe Lehrämtler_innen und solche, die es werden wollen: Es gibt Grund, erleichtert aufzuatmen. Dieser Grund ist die Zusage zweier zusätzlicher Stellen für die Pädagogischen Studien/das Bildungswissenschaftliche Begleitstudium (BWBS) ab Sommersemester 2012. Damit ist der massive Kapazitätsmangel, den wir bis vor wenigen Wochen noch fürchten mussten, vorerst abgewendet.
Der Bedarf an Pädagogik-Seminaren für Lehramtsstudierende steigt derzeit aus verschiedenen Gründen sprunghaft an. Der doppelte Abiturjahrgang ist dabei nur eine der Erklärungen. Er führt zu einem enormen zusätzlichen Bedarf, weil die zusätzlichen Studierenden aus den Lehramtsstudiengängen aller Fächer früher oder später in der Pädagogik ihre Scheine machen müssen. Hinzu kommt, dass die Lehrämtler_innen, die nach der neuen, modularisierten Prüfungsordnung studieren, zwei Pädagogik-Seminare mehr besuchen müssen als ihre Kommiliton_innen älteren Semesters.

All dies ist vorerst nicht mehr zu befürchten. Durch die Zusage von zwei zusätzlichen Stellen mit hohem Lehrdeputat kann die Schulpädagogik die erforderliche Anzahl an Seminaren anbieten. Nun bleibt abzuwarten, wie hoch der Ansturm auf die Lehramtsstudiengänge zum Wintersemester 2012/2013 tatsächlich ausfal-len wird. Dann sucht in Baden-Württemberg der doppelte Abiturjahrgang den Weg an die Universitäten. Ob in den kommenden Jahren die Kapazitäten ausreichen oder nochmals kurzfristig ausgeweitet werden müssen, kann noch niemand vorhersagen.

16,7% der Studierenden studieren auf Lehramt:



Die Interessenvertretung der Lehramtsstudierenden TüLA stand im Herbst bereits mit einer groß angelegten Unterschriftenaktion in den Startlöchern, um Aufmerksamkeit auf die sich abzeichnenden Engpässe zu lenken. Sie wird auch in den kommenden Semestern die Entwicklungen in der Schulpädagogik im Blick behalten – die Pläne für öffentlichkeitswirksame Aktionen liegen noch in der Schublade.
Wer Lust hat, sich mit diesen und anderen Themen rund um das Lehramtsstudium zu beschäftigen, ist herzlich zu den TüLA-Treffen auf der Liegewiese im Brechtbau eingeladen. Informationen und die nächsten Termine erfahrt ihr unter zfl@uni-tuebingen.de.
SJV

Jeden Montag ist Fachschaftenvollversammlung

18:00 Uhr c.t. Sitzungsraum des Clubhauses

(linker Eingang, links die Treppe hoch, linke Tür)

Offen für alle – Kommen, informieren, mitreden!

EIN DOKUMENT:

FASCHISTISCHE SCHLÄGER-BANDE IN TÜBINGEN!

Flugblatt v. Montag 6.Dezember 76

Auf Grund der Aktuellen Diskussion über Rechtsterrorismus hier ein Beitrag aus dem Archiv.

*HTS: Damaliger Burschi Dachverband in Tü
*Wehrsportgruppe Hoffmann: bildete u.a. den "Oktoberfestattentäter" aus

Letzten Samstag protestierten über 200 Menschen gegen eine Veranstaltung des Hochschulrings Tübinger Studenten (HTS) zu Rhodesien vor der Mensa Prinz Karl. Der HTS hatte den als Faschisten bekannten Karl Heinz Hoffmann aus Nürnberg eingeladen, um Söldner für das rassistische Rhodesische Regime zu werben. Nachdem das Studentenwerk die Raumzusage für den HTS aufGrund eines Protestes zurückzog, begannen wir uns nach einiger Zeit aufzulösen. Plötzlich stürmten zwischen 10 und 20 Leute mit Totschlägern, Holzknüppeln und Tränengas los und schlugen auf uns ein. Hoffmann selbst war der erste der Schläger. Die übrigen waren - wie wir jetzt wissen - hauptsächlich Jugendliche Angehörige seiner Nürnberger 'Wehrsportgruppe' , es beteiligten sich aber auch HTS-Schläger. Die Brutalität dieses Vorgehens überraschte uns anfangs vollkommen. Sie schlugen rücksichtslos und gezielt auf Köpfe und Körper ein. Der Krankenwagen brachte später 6 Verletzte, unter anderem mit schwerer Gehirnerschütterung, ins Krankenhaus. Zwei der Verletzten mussten stationär behandelt werden.

Wir wehrten uns gegen solch Brutalität, überwältigten unter anderen Hoffmann und nahmen ihm seinen Totschläger ab. Die Situation war so so eindeutig, daß die Polizei schließlich eingreifen mußte und einen Teil der Schläger festnahm.

Wir wehren uns dagegen, daß dieser Vorfall als Schlägerei zwischen Rechts- und Links-„Extremisten" aufgefaßt wird, der die unbeteiligte Bevölkerung darum nichts anzugehen braucht. Dieser Vorfall ist Ausdruck davon, daß gewalttätiges Auftreten von Neonazis in der Bundesrepublik zunimmt. Gerade unsere Geschichte sollte uns lehren, daß wir die faschistische Gefahr ernst nehmen müssen : Wehret den Anfängen !

Termine

Fachschaften-Vollversammlung:
Jeden Montag - 18:00 Uhr c.t. - Sitzungsraum des Clubhauses

AK Claubhausfeste:
Jeden Dienstag - 18:00 Uhr c.t. - Rätebüro

AK Zukunft der Studierendenvertretung:
Jeden Mittwoch - 18:00 Uhr c.t. - Rätebüro

AK Ract!:
Jeden Donnerstag – 20:00 Uhr c.t. - Rätebüro

Das Räte Büro und der Sitzungsraum sind im Clubhaus vom linken Eingang aus die linke Treppe hinauf zu finden.

Weitere Veranstaltungen, Infos und Links unter www.fsrvv.de

Impressum

Autor_innen:
Caroline Arnold (CAN), Kim Dienelt (KDT),
Timo Versemann (TVM), Sonja Völker (SJV)

Layout & Editorial:
Sebastian Boecker

Mit Dank an:
Lukas Kurz, Izabella Demirchyan

Fachschaftenvollversammlung an der Ernst-Bloch-Universität Tübingen
Wilhelmstraße 30
72074 Tübingen
www.fsrvv.de

Tel.: 07071/ 21 346
Fax: 07071/ 21 162
E-Mail: ga@fsrvv.de

„Unmündigkeit ist trotz größter zivilisatorischer und kultureller Entfaltung nach wie vor geblieben. Unsere Aufgabe ist es, unaufhaltsam aufzuklären, das Bewusstsein der Menschen wachzurütteln"

– Karola Bloch, 1989 –